



Die Schulanlage «Mühle matt» will die Gemeinde Belp nun doch abbrechen. Fotos: Schär Burri Architekten

Schule der Zukunft? Danke, nein.

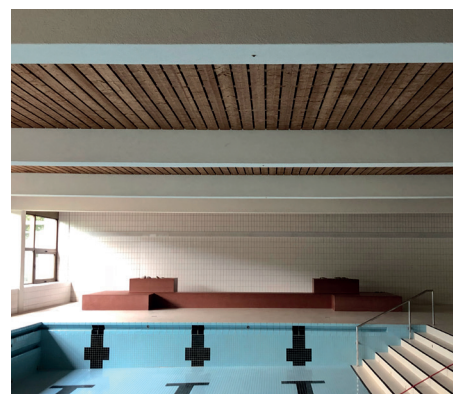
Die Berner Vorortsgemeinde Belp muss eine Schulanlage erneuern. Eine Sanierung lehnt die Gemeindeversammlung aus fragwürdigen Gründen ab – und für den grossen Wurf fehlt im Wettbewerb der Mut.

Ein Kommentar von Martin Klopfenstein

Belp ist vielen vor allem bekannt als Standort des Stadtberner Flughafens, besungen von Patent Ochsner: «Bälpmoos – spick mi furt vo hie». Doch stimmt vor allem das Gegenteil: Es «spickt» viele nach Belp, entsprechend wurde und wird viel gebaut. Längst gehört das einstige Bauerndorf zu den grösseren Berner Agglomerationsgemeinden. Die Bevölkerungszahl wächst – 2020 lag sie bei 11 603 – und bringt die Infrastruktur an ihre Kapazitätsgrenze.

Die «Mühle matt» ist eine von drei gemeindeeigenen Schulanlagen. Sie wurde Ende der Fünfzigerjahre gebaut und stammt aus der Feder des Berner Architekten Ernst Balmer. Sie ist ein typisches Kind ihrer Zeit, nicht das allerhübscheste, aber durchaus mit Qualität, was sich auch im Denkmalpflege-Inventar spiegelt: Es stuft die wesentlichen Teile der Anlage als «erhaltenswert» ein. Auch wenn die Bauten heute merklich gealtert sind, scheinen sie in ihrer Grundsubstanz gut und entwicklungsfähig.

Alles muss weg Das sahen auch die in Auftrag gegebenen Studien so, genauso wie die politischen Verantwortlichen. Doch an der Gemeindeversammlung stimmte eine Mehrheit der 232 Personen – 2,8 Prozent der stimmberechtigten Bevölkerung – für den Antrag eines Komitees, das den Komplettersatz der Anlage forderte. Dies mit der Argumentation, dass die heutige Grundstruktur zu wenig an die neuen Bedürfnisse anpassbar und der zwischenzeitlich entdeckten Naphthalin-Problematik mit einer Sanierung nicht beizukommen sei. Damit war das Schicksal des Bestandes besiegelt: Abbruch. Ein befremdlicher Entscheid in einer Zeit, in der das Wiederverwenden von Bauten und Bauteilen mit Blick auf die graue Energie (nicht «blaue» Energie, wie es im Versammlungsprotokoll steht) in den Fokus gerückt ist. →



Lernschwimmbecken im Schulhaus



Eine der beiden bestehenden Turnhallen

ERNEUERUNG DER SCHULANLAGE MÜHLEMATT, BELP

Aufgabe Neubauten für die Primar- und Oberstufe, Aula und Dreifachturnhalle

Veranstalterin Einwohnergemeinde Belp

Verfahren Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Teilnehmer 12 (74 Bewerbungen)

Leistungsanteil Mindestens 59% (nach SIA 102), Vorbehalt: Ausschreibung und Bauleitung

Wettbewerbsbegleitung Schär Buri Architekten, Bern

Jurierung September und Oktober 2021

1. Rang 1. Preis, einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 50 000.- und CHF 8000.- Entschädigung
Neon Deiss Architektinnen, Zürich

2. Rang 2. Preis, CHF 40 000.- und CHF 8000.- Entschädigung
Rolf Mühlethaler, Bern

3. Rang 3. Preis, CHF 25 000.- und CHF 8000.- Entschädigung
Graber Pulver Architekten, Bern / Zürich

4. Rang 4. Preis, CHF 20 000.- und CHF 8000.- Entschädigung
Kast Kaeppli Architekten, Bern

5. Rang 5. Preis, CHF 9000.- und CHF 8000.- Entschädigung
Bünzli & Courvoisier Architekten, Zürich

Weitere Teilnehmer je CHF 8000.- Entschädigung

- Johannes Saurer Architekt, Thun
- Adrian Streich Architekten, Zürich
- Penzis Bettini Architekten, Zürich, und Studio Muoto, Paris

- Huber Waser Mühlebach, Luzern
- Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich
- Skop, Architektur & Städtebau, Zürich
- BUR Architekten, Zürich

Jury / Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

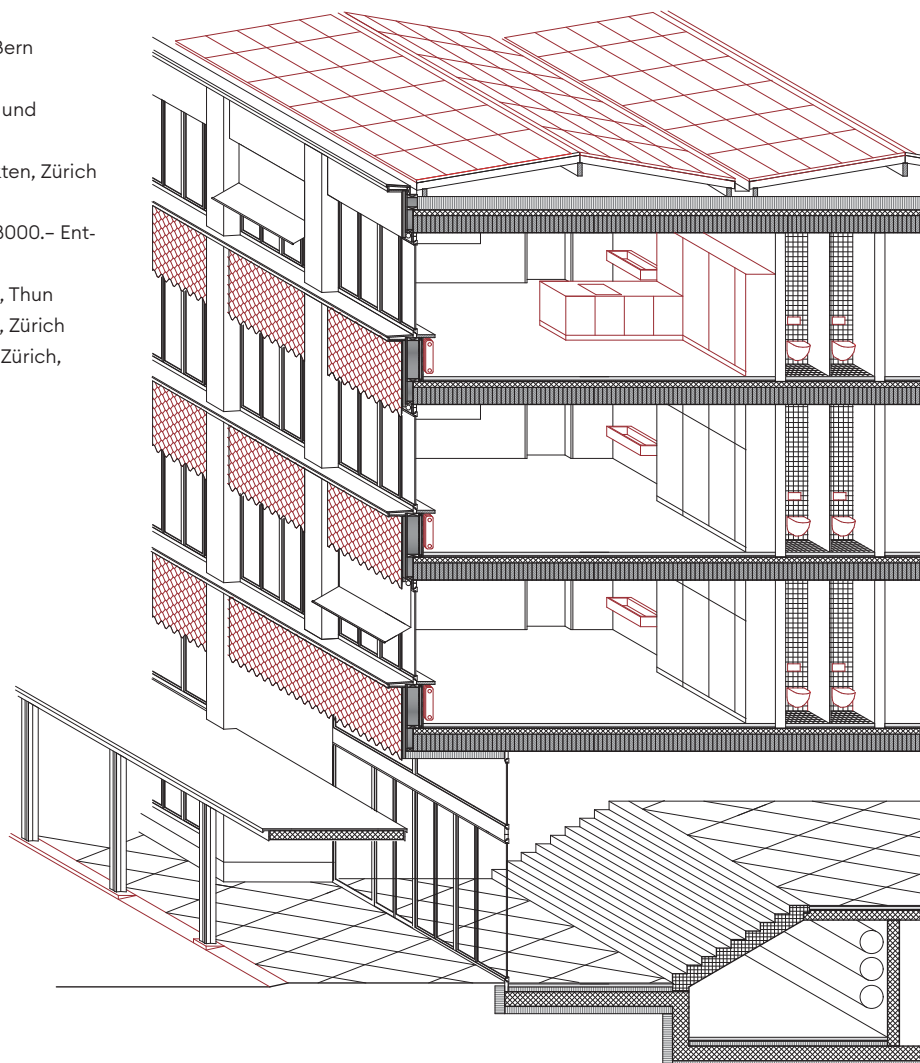
- Caroline Fiechter, Architektin, Zürich
- Lorenzo Giuliani, Architekt, Zürich
- Astrid Stauer, Architektin, Frauenfeld
- Marlis David, Landschaftsarchitektin, Solothurn
- Samuel Richner, Bauingenieur, Bern
- Fritz Schär, Architekt, Bern (Ersatz)

Jury / Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

- Benjamin Marti, Gemeindepräsident, Belp (Vorsitz)
- Adrian Kubli, Gemeinderat, Belp
- Michel Weber, Leiter Familie und Bildung, Belp
- Göri Clavuot, Leiter Planung und Infrastruktur, Belp
- Doris Zuckschwerdt, Vertreterin Lehrerschaft Primarschule Mühlematt, Belp (Ersatz)

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

- Stefan Neuenschwander, Gemeinderat, Belp
- Zaklina Mitkova, Leiterin Liegenschaften, Belp
- Robert Schantroch, Bereichsleiter Wasser Wärme Energie, Belp
- Roman Weder, Kostenplaner, Bern
- Martin Gsteiger, Bauberater, Berner Heimatschutz
- Marco Jakob, Lehrer und Berater, Bern
- Rebekka Schaller, Liegenschafts-, Freizeit- und Sportkommission, Belp
- Ino Gillmann, Vertreter Lehrerschaft Sekundarstufe I Mühlematt, Belp
- Matthias Balmer, Architekt, Bern (Vorprüfung)



Das Siegerteam will einzelne Bauteile wiederverwenden *Schnittaxonomie: Neon Deiss Architektinnen*



Der neue Schulhausplatz des Siegerprojekts Visualisierung: Neon Deiss Architektinnen

Somit musste der Projektwettbewerb unter Prämisse *«Komplettersatz»* durchgeführt werden. Siegreich waren Neon Deiss Architektinnen mit einem Projekt, das wenig falsch macht und auf das man sich ohne Gesichtsverlust einigen konnte. Es organisiert das Raumprogramm unspektakulär und gut etappierbar in mehreren Volumina, die entlang der bestehenden 100-Meter-Laufbahn platziert sind. Einzig die Aula mit ihrem expressiveren Ausdruck tanzt aus der Reihe: Sie ist aus dem Bestand übernommen, wird aber – da aus ihrem Kontext gerissen – verloren auf einer Freifläche herumstehen. Der Vorschlag, Bauteile aus der bestehenden Anlage (und von anderswo) wieder einzubauen ist löblich, wirkt aber lächerlich angesichts der Tatsache, dass man viel mehr hätte wiederverwenden können: die ganze Anlage nämlich. Immerhin hat das Siegerteam auch ein Hintertürchen offen gelassen. Denn durch die Etappierung könnte die Gemeinde bei späteren Meinungsumschwung trotzdem den einen oder andern Bau stehen lassen. Die Jury hat diese subversive Absicht erkannt.

Die Sache mit der Zukunft *«Zukunftsweisend», «zukunftsfähig» und «zukunftsorientiert»*: Diesen Begriffen begegnet man im Protokoll der Gemeindeversammlung und auch im Jurybericht immer wieder. Wie ein konsequenter Beitrag zu diesem Thema aussehen könnte, zeigt Rolf Mühlethaler auf dem zweiten Rang – leider ein beliebter Platz für die besten Projekte. Es versammelt fast alle Nutzungen unter einem grossen Sheddach. In einer Art von innerem Städtebau sind Wege, kleine Plätze, Hallen und Gassen in einer wandlungsfähigen Struktur angelegt. Bemerkenswert ist auch die Durcharbeitung des Projekts und der Detaillierungsgrad der stimmungsvollen Pläne. Dieses *«enorm zukunftsorientierte, aber auch sehr radikale Schulmodell»* diskutierte die Jury intensiv. Es überforderte jedoch die Entscheidungsträger. Zukunft ja, so viel Zukunft aber lieber nicht. Nun wird Belp am Ende nichts Ganzes haben: Die bestehende Anlage, bei der sich Mittel und Wege zum Weiterkutschieren gefunden hätten, wird entsorgt – und die mögliche Schule der Zukunft bleibt Papier. ◇